

Psychosoziale Notfallversorgung als Aufgabe von Kriseninterventionsteams - Erfahrungsbericht aus der Praxis

Dr. phil. Andreas Müller-Cyran, Erzbischöfliches Ordinariat München

Seit dem Bergbahnunglück in Kaprun im Jahr 2000 und den Terroranschlägen vom 11.9.2001 in New-York war der Vortragende in mehr als 10 Fällen für Bundesbehörden bei Ereignissen, in denen Deutsche im Ausland zu Schaden kamen, tätig.

Der Arbeitsauftrag umfasste sowohl die Repatriierung verletzter wie unverletzter Überlebender als auch die psychosoziale Akutbetreuung von Augenzeugen, Vermissten und Hinterbliebenen. Auch wenn die Anlässe wie auch die Auswirkungen der Ereignisse erheblich variieren, lassen sich wiederholende Grundmuster und Handlungsabläufe identifizieren.

Die psychosoziale Akutbetreuung arbeitet sowohl bedarfs- wie bedürfnisorientiert. Eine Priorisierung der zunächst immer knappen Ressourcen für die Betreuung ist in den meisten Fällen unerlässlich.

Alle Betroffene vereint ein hohes Bedürfnis nach Orientierung und Information, nach der Möglichkeit, sich auswirken und gestalten zu können, nach verlässlicher Präsenz und erwartbarer, transparenter Struktur.

Andererseits haben die unterschiedlichen Zielgruppen der psychosozialen Akutversorgung unterschiedliche Bedürfnisse. Diese Unterschiede führen dazu, dass es sich in der Praxis nicht bewährt hat, unterschiedliche Zielgruppen in der Akutbetreuung zu mischen. Während Vermisste die Hoffnung nicht aufgeben, dass der vermisste Angehörige heil gefunden wird, stehen Hinterbliebene am Übergang zur oder in der Trauer. Die Bedürfnisse beider Gruppen variieren daher stark. Vermisste brauchen in hohem Maß eine qualifizierte Wahrnehmung in der Akutbetreuung.

Die Effizienz der psychosozialen Akutbetreuung ist wesentlich davon abhängig, dass an die Bedarfsträger und Zielgruppen relevante, verlässliche und inhaltlich zutreffende Informationen gegeben werden können. Dies erfordert eine Einbindung der Psychosozialen Notfallversorgung in die jeweiligen Einsatzstrukturen. Außerdem erfordert eine qualifizierte Betreuung ein erhebliches Maß an Vernetzungswissen um die psychosoziale Regelversorgung in Deutschland. Während die Akutbetreuung im Ausland vor allem eine erste psychische Stabilisierung zur (Wieder-) Herstellung der Transportfähigkeit in die Heimat zum Ziel hat, muss mit und nach der Heimkehr eine Übergabe gewährleistet sein (vgl. dazu NOAH im BMI/BBK).

Teams, die Psychosoziale Notfallversorgung für Deutsche im Ausland durchführen, sind interdisziplinär zusammengesetzt. Neben (Not-) Ärzten und Rettungsassistenten sind in den Teams außer Spezialisten nach Bedarf auch Seelsorger und Psychologen tätig. Sie arbeiten alle alltagsnah im Einsatzwesen und sind im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung ausgebildet und erfahren.